

Pressemeldungen zu dem SingPause-Projekt der Bürgerstiftung Düren

1. Dürener Nachrichten, 17.06.2013

»Ein segensreiches Jahrzehnt für die Stadt«

Bürgerstiftung Düren feierte gestern vor dem Leopold-Hoesch-Museum ihren 10. Geburtstag. Festrede von Wolfgang Meisenheimer.

Düren. »Vielen Dank für dieses segensreiche Jahrzehnt. Die Bürgerstiftung schafft Werte und ermöglicht gerade für Kinder und Jugendliche [v]ieles in unserer Stadt. Gleichzeitig motiviert sie die Menschen zu bürgerschaftlichem Engagement. Das ist vorbildlich.« Ein dickes Lob gab es gestern bei den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen der Bürgerstiftung Düren von Bürgermeister Paul Larue. Düren sei geprägt von verschiedenen Stiftungen. »Ohne sie«, so der CDU-Mann, »hätten wir kein Schloss Burgau, kein Leopold-Hoesch-Museum und auch kein Kinderheim St. Josef.«

Die Bürgerstiftung Düren feierte ihr Geburtstagsfest vor [dem] und im Leopold-Hoesch-Museum und präsentierte vor der Festansprache von Professor Wolfgang Meisenheimer, der sich mit dem Thema »Unsere Stadt als Lebensraum« auseinandersetzte, einige der Projekte, die sie unterstützt. Fast 300 Kinder der Grundschule St. Joachim und der Nikolausschule nehmen an dem Projekt »Singpause« teil.

Einige der Kinder waren gestern zum Museum gekommen und gaben unter der Leitung von Hans-Werner Hüsken eine Kostprobe ihres Könnens. Ebenfalls mit von der Partie waren die Schauspieler der jungen Theatergruppe »Ernas Erben«, die den »Beschwerdechor« aus ihrem aktuellen Stück »Auf der Suche nach den Idealen« vorführten. Jochen Schoeller, Vorsitzender des Stiftungsrates, lobte in seiner Ansprache vor allen Dingen die Arbeit des Stiftungsvorstandes um Dr. Gisela Hagenau. »Hier wurden mit sehr viel Fantasie und Engagement großartige Projekte gefunden, die die Bürgerstiftung unterstützt. Sie haben in zehn Jahren wirklich Überdurchschnittliches geleistet.«

Dr. Gisela Hagenau betonte, dass die Bürgerstiftung der Stadt und auch der Region etwas geben wolle. »Wir wollen nicht warten, bis der Staat uns etwas geben kann. Wir wollen selbst etwas tun.« Natürlich, so Hagenau weiter, stünden die Gesellschaft und damit auch die Bürgerstiftung vor großen Herausforderungen. »Bis jetzt«, so Gisela Hagenau, »hat die Bürgerstiftung Düren 125 Projekte gefördert und 25 selbst durchgeführt.«

Darüber hinaus, ergänzte Stiftungsvorstand Gerd Spiess, verstehe sich die Bürgerstiftung auch als Bindeglied zwischen Bürgerschaft und Politik und Verwaltung. Beispielsweise, wenn es um die Entwicklung einer kultivierten Innenstadt und einer städtischen Kultur gehe. Und genau hier setzte dann auch der Architekt Professor Wolfgang Meisenheimer mit seinem interessanten Vortrag an. »Eine Stadt«, so Meisenheimer, »ist viel mehr als eine Ansammlung von Gebäuden. Eine Stadt muss immer auch Erlebnisraum sein.« So ein Erlebnisraum war gestern ohne Zweifel der Vorplatz des Leopold-Hoesch-Museum[s]. Hier nutzten nämlich die kleinen Geburtstagsgäste das Angebot des spielpädagogischen Dienstes der Stadt.

Das Stiftungskapital beträgt 659.000 Euro.

Die Bürgerstiftung Düren hat sich im Jahr 2003 als 49. Bürgerstiftung in ganz Deutschland gegründet. Heute gibt es bundesweit über 30 Stiftungen dieser Art.

Heute verfügt die Dürener Stiftung über ein Stiftungskapital von 659.000 Euro. Nur die Erträge des angelegten Kapitals dürfen verwendet werden.

Insgesamt konnten die Verantwortlichen der Bürgerstiftung Düren in den vergangenen zehn Jahre[n] 174.000 Euro für die Förderung von Projekten ausgeben.

★ ★ ★

2. Dürener Zeitung, 18.05.2013

In der »Singpause« ist Mitarbeit Programm

Bürgerstiftung sucht Partner für ihr Projekt

Düren. Wer spendet Geld? Wer spendet Zeit? Wer spendet Ideen? Diese Fragen stellten engagierte Dürener vor zehn Jahren in den Raum. Und die Fragen verhallten nicht ungehört. 72 Gründungstifter machten im Jahr 2003 den Anfang und riefen die Bürgerstiftung Düren ins Leben. Das Stiftungskapital ist seitdem von 51.505 auf 659.000 Euro angewachsen, in den vergangenen zehn Jahren förderte die Stiftung fremde und eigene Projekte mit rund 174.000 Euro. Allein im vergangenen Jahr wurden 21 Zuschüsse in Höhe von insgesamt 16.000 Euro gewährt.

Die im Herbst 2011 zunächst als Pilotprojekt an der Rölsdorfer Nikolaus-Schule gestartete »Singpause« ist ein solches eigenes Projekt. Es hat nicht nur die Beteiligten überzeugt, sondern auch Sponsoren. So war es der Bürgerstiftung möglich, diesen Musikunterricht der besonderen Art ab Sommer 2012 zusätzlich an der Dürener Grundschule St. Joachim anzubieten. Seitdem kommt dort zwei Mal in der Woche Musikpädagoge Hans-Werner Hüsken für jeweils 20 Minuten zu Besuch. Mit allen Schülern der zweizügigen Schule trainiert er die Stimme, er führt die Kinder mit Rätseln ans Notenlesen heran und weckt spielerisch das Interesse an Musik und Gesang.

Die Idee hinter der »Singpause« ist es, Kindern eine gesangliche Ausbildung anzubieten. Ein Vorhaben, das den regulären Lehrplan sprengen würde – aber bei den Kindern musikalische, kreative und emotionale Fähigkeiten fördern soll. »Die Lernmotivation und Konzentration der Schüler wird gestärkt«, bilanziert Annette Dornhöfer, Leiterin der St.-Joachim-Schule. »Die ‚Singpause‘ kommt gut an.« Auch wenn es nicht ganz leicht war, den Unterrichtsplan auf das neue Angebot anzupassen: »Es hat sich gelohnt«, sagt die Rektorin.

Um die »Singpause« auch in Zukunft an beiden Schulen anbieten zu können – und das Projekt eventuell noch zu erweitern – sucht die Stiftung Partner. Für zwei zweizügige Schulen sind 16.000 Euro im Jahr nötig, etwa 50 Euro pro Kind. Informationen gibt es unter Tel. 02421/208080 und per E-Mail an info@buergerstiftung-dueren.de.

★ ★ ★

3. Dürener Zeitung, 17.12.2012

Weihnachtliche Wohlfühlmusik

Ein Dirigent, ein Orchester und drei Chöre beim Konzert im Haus der Stadt. Federführung obliegt der Cappella Villa Duria. Das Projektorchester »Von 9 bis 99« steht im Mittelpunkt. Lieder zum Mitsingen.

Düren. Das war ein musikalisches Mammutprojekt, dieses Weihnachtskonzert unter der Federführung der Cappella Villa Duria im gut gefüllten Haus der Stadt. Der Leiter des Konzerts, Johannes Esser, hatte jede Bewegung auf der Bühne im Auge.

Im Mittelpunkt stand das Projektorchester »Von 9 bis 99«, eigens gegründet für den Wettbewerb der »Herbert Quand-Stiftung« [!]. Bei dem Wettstreit ging es um den »Brückenbau zwischen den Generationen«. Geleitet und gesponsert von der Bürgerstiftung Düren[,] hatten sich Laienmusiker aller Altersgruppen zusammengefunden. Ein halbes Jahr wurden sie unter der Führung von Profimusikern zu einem Orchester geformt. Dr. Gisela Hagenau, Vorsitzende der Bürgerstiftung, betonte, dass das Orchester unter den acht besten Teilnehmern gelandet ist und 5.000 Euro gewinnen konnte.

Die Männer und Frauen, die Jungen und Mädchen, die zwischen elf und 79 Jahren alt sind, bildeten den Mittelpunkt des Geschehens. Sie begleiteten im Laufe des Abends den Oratorienchor der Cappella Villa Duria, den Jugendchor »Las Avellanas« (Leitung Ina Hagenau) sowie den Kinderchor der Nikolausschule Rölsdorf (Leitung Hans Werner Hüsken). Sopranistin Eva Bauchmüller, Mezzosopranistin Annika Boos und Bariton Wolfgang Thombeux [!] komplettierten das Bild.

»Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh«, gefolgt von »Brüderchen, komm, tanz mit mir« waren Vorspiele zu Engelbert Humperdincks Märchenoper »Hänsel und Gretel«. [!] Bauchmüller spielte die Gretel, Boos sang den Hänsel. Diese Lieder, nur selten noch schwirren sie durch den Äther, zauberten ein Lächeln in die Gesichter der Gäste. Der »Abendsegen« verbreitete eine gar feierliche Stimmung. [!]

Die nachfolgenden Lieder aus der Kantate »Der Stern von Bethlehem« von Joseph Gabriel Rheinberger verstärkten die getragene Stimmung noch einmal. Die Texte können als schlicht bezeichnet werden, die Musik erst lässt die Dramatik um das Geschehen zu Christi Geburt vor zwei Jahrtausenden erahnen.

Den musikalischen Mitsingegenuss hatten sich die Planer des Konzerts für den Schluss aufgehoben. 15 Advents- und Weihnachtslieder – gespielt vom Orchester, gesungen im Wechsel von den drei Chören und den Sängern [!] – präsentierte die Cappella Villa Duria. Und wer will nach so einem langen Abend nicht aktiv werden, wenn es »Stille Nacht, heilige Nacht« und »O du fröhliche« heißt?

★ ★ ★

4. Dürener Nachrichten, 14.06.2012

So macht Kindern singen Spaß!

Bei dem Projekt Singpause an der Grundschule in Rölsdorf wird der Schulunterricht für 20 Minuten unterbrochen und die Schüler sind mit Begeisterung dabei. Bürgerstiftung sucht noch Sponsoren.

Düren. Die Jungen und Mädchen sind plötzlich ganz still. Alle gucken Hans Werner Hüsken an und warten gespannt, was jetzt kommt. Es ist 12 Uhr, fünfte Stunde also, auf dem Stundenplan des dritten Schuljahres der Nikolausschule in Rölsdorf steht eigentlich Mathematik, aber jetzt ist für 20 Minuten Singpause angesagt. Und die Jungen und Mädchen freuen sich d[a]rauf. Das Projekt »SingPause« kommt aus Düsseldorf und wird dort vom städtischen Musikverein durchgeführt. Die Idee ist eigentlich einfach, aber gut: Alle Kinder der Grundschule, die sich an dem Projekt beteiligen, bekommen von eigens dafür ausgebildeten studierten Sängern zwei Mal in der Woche jeweils 20 Minuten zusätzlichen Musikunterricht, in dem es hauptsächlich [auf das] Singen ankommt. Manfred Hill, Vorsitzender des Musikvereins Düsseldorf: »In Düsseldorf gibt es für 530 Schulklassen acht Musiklehrer. Der Musikunterricht wird immer mehr an den Rand gedrängt. Und [dagegen] wollten wir mit der SingPause etwas unternehmen.«

Im Oktober begonnen

Dr. Gisela Hagenau von der Dürener Bürgerstiftung war von dem Projekt so begeistert, dass sie es auch in Düren etablieren wollte. »Wir haben im Oktober mit einem Pilotprojekt an der Nikolausschule angefangen«, so Hagenau. »Unser Ziel ist aber natürlich, dass noch viel mehr Schulen mitmachen.«

Und die Ergebnisse, die das außergewöhnliche Projekt in Düsseldorf und auch schon an der Rölsdorfer Schule erzielt [hat], können sich wirklich sehen lassen. Schulleiter Peter Baur erklärt das so: »Natürlich wird der normale Schulunterricht für zwanzig Minuten unterbrochen. Aber diese Unterbrechung muss als eine Bereicherung angesehen werden. Die Kinder sind plötzlich so konzentriert, dass sie das in den normalen Schulunterricht mitnehmen.« Klar, dass die SingPause viel mehr ist als bloßes Singen: Mit und mit lernen die Jungen und Mädchen Noten zu lesen, sie bekommen ein Rhythmusgefühl, lernen verschiedene Lieder und sind am Schluss sogar in der Lage, vom Blatt zu singen.

Außerdem komponieren die Schüler selbst kleinere Melodien. Die Kinder aus der Nikolausschule in Rölsdorf begeisterten bei ihrer Vorführung jedenfalls auch die für die Grundschulen zuständige Schulrätin Anna Helene Lürken. Sie hat versprochen, das Projekt »SingPause« bei einer der nächsten Schulleiterkonferenzen vorzustellen. »Ich bin sehr begeistert von diesem Projekt«, so Frau Lürken. »Und ich bin sicher, dass sich auch andere Schulen dafür interessieren.« Die Grundschule St. Joachim in Nord-Düren hat schon Interesse angemeldet, sich an dem Projekt »SingPause« zu beteiligen. »Für uns war es wichtig«, so Dr. Hagenau, »dass auch der Schulrätin das Projekt gefällt. Jetzt können wir anfangen, ganz konkret Sponsoren zu suchen.«

Ein Jahr SingPause kostet 50 Euro pro Kind

Insgesamt gibt es im Kreis Düren 51 Grundschulen mit rund 10.000 [...] Schülern. Ein Jahr Singpause für alle Kinder im Kreis Düren kostet rund 500.000 Euro, also 50 Euro pro Kind. Wer das Projekt unterstützen möchte oder nähere Informationen sucht, kann sich ab sofort direkt an die Bürgerstiftung Düren, Tel. 02421/208080, wenden.

Mensch des Tages – »Ein besonders reicher Schatz«

Hans Werner Hüsken ist seit drei Jahren Musiklehrer an der Nikolausschule in Rölsdorf. Der Musikwissenschaftler, der unter anderem gemeinsam mit Sänger Wolfgang Tom-

beux die Dürener Gruppe »Bohemiens« leitet, ist sozusagen ein Quereinsteiger als Lehrer. Und zwar ein sehr erfolgreicher. Vor zwei Jahren hat er das Musical »Der überaus starke Willibald« komponiert und gemeinsam mit Schulleiter Peter Baur mit [...] Schülern der Nikolausschule einstudiert und aufgeführt. Jetzt betreut er das Projekt »SingPause« an seiner Schule. Werner Hüsken hat in Köln an einer umfangreichen Fortbildung teilgenommen und sich, wie er sagt, auf das Experiment eingelassen. »Was mir besonders gefällt«, sagt Hans Werner Hüsken, »ist, dass ich mit der SingPause wirklich alle Kinder in der Klasse erreiche.« Alle Jungen und Mädchen hätten großen Spaß am gemeinsamen Musikmachen«, so der 53-Jährige. »Ich kann wirklich alle Kinder mitnehmen. Und am Ende der SingPause hat die ganze Klasse ein positives Erlebnis.« Für Hans Werner Hüsken ist das ein besonders »reicher Schatz«. (kin)